

Redaktioneller Teil.

(Nr. 104.)

Schweizerischer Buchhändlerverein.

An den deutschen Verlag!

Angeichts der Bemühungen der Unionsbuchhandlung Zürich, durch den Besuch eines Vertreters den deutschen Verlag zur Lieferung zu bewegen, sehen wir uns genötigt, erneut darauf hinzuweisen, daß diese Firma mit den Preisunterbietungen fortfährt, und daß insolge dessen die über sie verhängte Sperre aufrecht erhalten werden muß. Zusicherungen, die der Vertreter einzelnen Verlegern macht, berechtigen nicht zu der Annahme, daß nun das Prinzip des festen Ladenpreises auf der ganzen Linie anerkannt wird.

Wir ersuchen, die

Unionsbuchhandlung Zürich und ihre sämtlichen Filialen

nicht direkt zu beliefern und auch Vorsorge zu treffen, daß sie nicht indirekt beliefert wird.

Luzern und Zürich, den 28. Juni 1924.

Namens des Vorstandes des Schweizerischen Buchhändlervereins
Der Präsident: W i d e. Der Schriftführer: R a s c h e r.

Umrechnungstabellen für Auslandpreise.*)

(Nach dem Kursstand vom 28. Juni 1924.)

Tabelle I 100 Schweizer Franken	gelten in	Tabelle II 100 U.S.A.-Dollar
17.7 (bisher 17.6)	Amerika (Dollar)	100.— (bisher 100)
54.— (" 54)	Argentinien (Pes.)	300.— (" 300)
105.— (" 105)	Dänemark (Kronen)	600.— (" 600)
82.— (" 82)	England (Schill.)	483.— (" 485)
700.— (" 700)	Finnland (Marka)	4 000.— (" 4000)
47.— (" 47)	Holland (Gulden)	265.— (" 267)
42.— (" 44)	Japan (Yen)	238.— (" 250)
400.— (" 400)	Italien (Lire)	2 240.— (" 227)
1 560.— (" 1485)	Jugoslawien (Dinar)	8 800.— (" 8400)
130.— (" 130)	Norwegen (Kronen)	735.— (" 738)
1 250 000.— (" 1250 000)	Oesterreich (Kronen)	7 000 000.— (" 7000000)
4 160.— (" 4000)	Rumänien (Lei)	23 500.— (" 22 700)
66.— (" 66)	Schweden (Kronen)	372.— (" 375)
100.— (" 100)	Schweiz (Franken)	565.— (" 568)
132.— (" 130)	Spanien (Peseten)	745.— (" 739)
600.— (" 600)	Tschechoslowakei (Kr.)	3 400.— (" 3400)

*) Bei Lieferung nach Belgien, Bulgarien, Brasilien, Chile, Estland, Frankreich, Griechenland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Polen, Portugal, Rußland und Türkei wird Fakturierung in Schweizer, englischer, holländischer oder nordamerikanischer Währung empfohlen. Hierbei ist für den Fall effektiver Zahlung in Landeswährung Valorisierung zum Wechselkurs des Zahlungstages der Landeswährung auf Zürich, London, Amsterdam oder New York zu vereinbaren.

Leipzig, den 1. Juli 1924.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. H e ß, Syndikus.

Der 20. Deutsche Bibliothekartag.

Von Dr. Hans Praesent.

Der diesjährige 20. Deutsche Bibliothekartag und die Mitgliederversammlung des »Vereins Deutscher Bibliothekare« fanden in der Pfingstwoche (11. bis 13. Juni) in Erfurt statt. Wie üblich, hatte die Hauptbibliothek am Orte, diesmal die Stadtbücherei Erfurt, die lokalen Vorbereitungen des Bibliothekartages übernommen, und ihr Leiter Dr. S u c h i e r konnte am Begrüßungsabend in den Sälen des Münchner Bürgerbräus über 150 wissenschaftliche Bibliothekare aus allen Gauen Deutschlands in der alten Luther- und Universitätsstadt herzlich willkommen heißen. Leider war diesmal wegen der hohen deutschen Reisekosten nur ein Fachkollege aus Osterreich gekommen.

Die Sitzungen fanden am 11. und 12. Juni in dem großen Saale des Stadthauses statt und wurden vom Vorsitzenden des »Vereins Deutscher Bibliothekare«, Direktor der Universitätsbibliothek Berlin Dr. N a e t e b u s, mit Begrüßungsworten an die zahlreichen Teilnehmer eröffnet. Seine straffe Verhandlungsleitung trug wesentlich zum Gelingen der Tagung und zur raschen Abwicklung des reichhaltigen Programms bei, das er mit der Erstattung des üblichen Jahresberichtes über die besonderen Ereignisse auf bibliothekarischen Gebiete begann. An dieser Stelle dürfte daraus besonders interessieren, daß er mit herzlichem Danke der Kant-Spende des deutschen Buchhandels für die Universitätsbibliothek Königsberg gedachte und auch die reiche Unterstützung der pfälzischen Landesbibliothek durch bayrische Verleger erwähnte. Wichtige bibliothekarische Veröffentlichungen, die am 1. März begonnene allgemeine Leihverkehrsordnung für die deutschen Bibliotheken, Arbeitsgemeinschaften und Titelfrage und anderes wurden kurz besprochen sowie der Toten des Jahres unter den Fachkollegen mit ehrenden Worten gedacht. — Darauf gab der Leiter der Stadtbücherei Erfurt, Dr. S u c h i e r, einen ausführlichen historischen Überblick über seine Anstalt, deren Entwicklung von der Not der letzten Zeit schwer gehemmt worden ist.

Nach der Pause erstattete der Direktor der Universitätsbibliothek in Tübingen, L e y h, einen Bericht über das Thema: Zentralkatalogisierung und Titeldrucke, das im Hinblick auf die »Berliner Titeldrucke« und die Bibliotheksausgabe des »Wöchentlichen Verzeichnisses« schon wiederholt die letzten Bibliothekartage beschäftigt hatte. Die Kommission, die auf Veranlassung von Direktor F i d - G ö t t i n g e n im vorigen Jahre in Regensburg gewählt worden war, um zu prüfen, ob die Bibliotheksausgabe des »Wöchentlichen Verzeichnisses« und die deutschen Titel der »Berliner Titeldrucke« weiter nebeneinander bestehen sollen oder ob auch mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse ohne Schädigung der Bibliotheken die Berliner Titeldrucke sich auf die fremdsprachige Literatur beschränken könnten, hat keine Einstimmigkeit erzielen können. Leider trugen auch des Referenten Ausführungen nicht in der wünschenswerten Weise zur abschließenden Klärung dieses Problems, auf die es gerade diesmal ankommen sollte, bei, wie sich auch aus der anschließenden Diskussion ergeben hat. Der Referent beschäftigte sich fast ausschließlich mit einer scharfen Kritik der Bibliotheksausgabe des »Wöchentlichen Verzeichnisses«, die er unter anderem als ein »Geschöpf der Angst und Not der Nachkriegszeit« bezeichnete. Er glaubte sogar die Bibliotheken davor warnen zu müssen, derartige bibliographische Unternehmungen »in die Hände der Deutschen Bücherei und damit in die Hände des Buchhandels« zu legen. Allerdings gestand er zu, daß auch die Berliner Titel- und Zetteldrucke nicht alle Ansprüche erfüllten, die man an eine Zentral-Katalogisierung nach den bisher vertretenen Anschauungen glaubt stellen zu sollen. Leyh bezweifelt aber, ob das Ziel, daß der katalogfertige Zettel und das Buch gleichzeitig vorliegen, überhaupt jemals erreicht werden kann; nicht ohne Berechtigung wurde dabei wieder erwähnt, daß eine Reihe von Titeln erst verspätet im »Wöchentlichen Verzeichnis« erscheint. (Seitens der Deutschen Bücherei ist ja oft betont worden, daß diese Mängel nur durch tatkräftige Zusammenarbeit der gesamten deutschen Verlegerschaft sich allmählich immer mehr beseitigen lassen.) Er verwies auf die glänzenden Erfolge der amerikanischen Zentralkatalogisierung, die in der Kongressbibliothek in Washington ihren Mittelpunkt hat, und die deshalb gelungen ist, weil der praktische Sinn des Amerikaners von vornherein darauf verzichtet hat, das Unmögliche zu wollen. Die 2—3000 Bibliotheken, die an die Kongressbibliothek angeschlossen sind, bestellen das gedruckte Katalogmaterial, wenn das Buch vorliegt, und die Kongressbibliothek druckt den gewünschten Zettel, auch wenn sie das Buch selbst nicht besitzt. Bei uns sei man aber den Beweis, daß mit einer Zentralkatalogisierung Zeit und Arbeit erspart werden könne, bisher schuldig geblieben. Nur die